105. Lied des frommen Säemanns.

Den Saamen kann ich streuen;
Wer aber giebt Gedeyen?
Wer als mein Gott, nur du!
Soll er im Halme schiessen,
So muß ihn Gott begiessen,
Da reichet Menschenkraft nicht zu.

Zu deinen Himmelshöhen
Erhebt sich, Gott, mein Flehen!
Mit Segen sieh herab
Auf Ackerwerk und Weide!
Füll unser Herz mit Freude,
Das deinem Schutz es übergab!

Beglückt mich Aerntesegen;
Weil Wärm und Wind und Regen
Du schenkest gnädiglich:
So will ich mich des Armen,
Der nichts gewann, erbarmen,
So segnest du einst wieder mich.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0